

Sommerregen und seine Nebenwirkungen

eine Horitsuba-Story

Von Leia_de_Flourite

Kapitel 3: Nörgelndes Gewissen

Disclaimer: Mir gehören Shiritsu Horitsuba Gakuen und seine Charaktere nicht; ebenso wenig wie die Songtexte, die ich verwende. Alles, was ich habe ist die Idee und die Fähigkeit zu backen.

Pairing: SyaoronYuui. Best crack pairing ever. Und wer weiß... vielleicht werden sie eines Tages canon sein. Wenn wir weiter daran glauben ist alles möglich, nicht wahr?

--

*And other times I think that you think I'm endearing
Sometimes I just don't know you at all
Although I liked to think I was a bit of a know-it-all
Sometimes I just cant work you out
Even though I'd like to know what you were about*
Kate Nash, "stitching leggings"

Eines Tages saß ich in einer Vorlesung für anorganische Chemie und mir wurde langweilig. Meine Hand griff nach meinem Füller und ohne groß darüber nachzudenken schrieb ich den ersten Satz nieder, der mir einfiel.

Ich wär' so gern ein Pfannkuchen.

Jepp. Ich wollte ein Pfannkuchen sein.

„Aber warum erzählt mir diese merkwürdige Schreiberin davon?“, werdet ihr euch fragen, *„anstatt ihre Geschichte über Yuui und Syaoron fortzusetzen?“* Nun, was ich vorhabe euch zu erzählen, hat etwas damit zu tun. Es ist ja nichts falsch daran sich zu wünschen ein Stück Gebäck oder etwas ähnlich Süßes zu sein aber heutzutage musste man vorsichtig sein, was man sich wünschte. Und nicht nur aufgrund gewisser Läden und ihrer Besitzer.

Ich wollte ein Pfannkuchen sein, aber es hätte genauso gut ein Keks mit Schokochips oder ein Stück Apfel-Mohn-Kuchen sein können. Wie auch immer, ich wollte nie ein Pfannkuchen sein, der von Yuui gemacht wurde. Nicht nach dem Muffin-Vorfall. Und dem Cookie-Vorfall. Ich werde euch keine Details nennen; es gibt nur eines, das ihr wissen müsst: Seit Yuui de Flourite ein Lehrer für Hauswirtschaftskunde wurde, passierte es hin und wieder, dass seine Backwaren einfach... verbrannten. Niemand war beunruhigt, als es die Muffins traf, die neigten dazu zu verbrennen... aber

Cookies? Besonders, wenn man direkt neben dem Ofen steht?

Yuui wusste, dass er ein Problem hatte. Er wusste, dass ein gewisser Junge ihn viel zu leicht ablenken konnte und dass das irgendjemandem eines Tages auffallen würde. Das war der Grund, warum der blonde Lehrer hin und wieder dachte, dass es besser wäre, wenn dieser Junge nicht in seinem Unterricht wäre.

Dieser Gedanke schaffte es ungefähr eine Sekunde lang zu bestehen bis besagter Junge das Starren seines Lehrers bemerkte und ihm zu grinste. Es war das Schicksal jenes Gedanken, direkt aus Yuuis Kopf gerissen zu werden um in dem warmen, gemütlichen Gefühl zu ertrinken, dass von dem Mann Besitz ergriffen hatte.

Es war ein wunderschöner Donnerstag, einen Tag nachdem Yuui und Syaoron unter einem Baum festgesessen hatten. Ein Ereignis, das den Mann dazu brachte über die Art seiner Gefühle nachzudenken. Er akzeptierte die Tatsache, dass er durchaus verliebt war; aber verliebt zu sein und jemanden zu lieben waren zwei vollkommen verschiedene Dinge. Und so lange er nur verliebt war, wollte er das noch immer geheim halten, auch wenn Fye darüber gar nicht glücklich war.

~~~Ein kleiner Zeitsprung zum vorigen Abend~~~

„Also, was wirst du jetzt tun?“, fragte Fye als er die Umarmung seines kleinen Bruders erwiderte.

„Dich dazu zwingen deine Suppe zu essen?“, erwiderte Yuui und klang etwas perplex.

„Nein, ich meine in Bezug auf Syaoron.“

„Eigentlich hatte ich vor überhaupt nichts zu tun. Die Dinge sind in Ordnung, so wie sie sind.“

„Aber er mag dich und du magst ihn. Der nächste Schritt wäre ihn zu einem Date auszuführen.“

„Fye, das kann ich nicht tun! Ich bin sein Lehrer.“

„Ha!“

„'Ha', was?“

„Du befolgst nicht, was du Anderen predigst. Du hast mir gesagt, dass ich Kuro-sama meine Gefühle gestehen soll und doch weigerst du dich dasselbe zu tun.“

„Meine Situation ist eine ganz andere.“

„Nein, ist sie nicht.“

Yuui seufzte. „Sieh mal, du und Kurogane, ihr seid beide Lehrer und ihr seid erwachsen. Ihr seid so ziemlich... Gott, wie soll ich es sagen? Ihr seid gleichwertig. Eure gesellschaftliche Stellung ist gleichwertig. Aber Syaoron ist ein Schüler und als sein Lehrer ist es meine Aufgabe ihn zu unterrichten und ihn vor Schaden zu bewahren, so lange er in der Schule ist. Ich kann nicht mit ihm ausgehen.“

Er war nah dran zu sagen 'Ich kann mit niemandem ausgehen!' aber er wusste es besser. Das würde nur zu einem Streit führen, weil Fye zu den Personen gehörte, die Verabredungen liebten; er liebte es sich den Kopf darüber zu zerbrechen, was er anziehen sollte oder ob ein kleines Geschenk angebracht wäre. Fye liebte die Vorfreude.

Nun, auf Yuui wirkte schon das Konzept eines Dates einfach falsch. Wie sollte man einen Menschen näher kennen lernen, wenn man unter dem Druck stand so gut wie möglich auszusehen und sich von seiner besten Seite zu zeigen? Ganz zu schweigen von den hohen Erwartungen, die selten erfüllt wurden.

„Feigling“, flüsterte Fye und schmolte.

„Bruder...“

„Fein. Du hast gewonnen. Ich werde Kuro-rin sagen, dass ich ihn liebe.“

„Oh, gut. Ich glaube, er wird –“

„Ich werde es ihm sagen, sobald du Syaoron deine Gefühle gestanden hast.“

„Fye, nein!“

Aber der Chemielehrer lächelte bereits wie eine verrückte Katze. (Ein Sprichwort, dass Fye selbst erfunden hatte; eine Kreuzung aus „wie ein Verrückter lachen“ und der Grinsekatze.) „Also haben wir einen Deal.“

~~~Ein kleiner Zeitsprung zurück zu Donnerstag~~~

Also hatten sie einen Deal.

Aber es war ein wunderschöner Donnerstag und Yuui wollte nicht über diese Vereinbarung nachdenken, er brauchte all seine Konzentration für seinen Unterricht. Der Lehrer hatte etwas heraus gefunden: Syaorons Gegenwart vermochte es ihn abzulenken aber das war nichts gegen die *Abwesenheit* des Jungen. Er versuchte an etwas anderes zu denken; versuchte etwas anderes anzusehen – oh, Sakura-chan und Himawari-chan unterhielten sich darüber, welchen Zuckerguss sie für die Cup Cakes nehmen sollten – aber früh genug wanderten seine Augen zu dem leeren Platz neben den Mädchen.

Vielleicht war Syaoron krank. Vielleicht hatte er sich erkältet, genau wie Yuui es vorausgesagt hatte; er hatte den Tag zuvor heftig geniest... Eine Erkältung war nichts, worum man sich Sorgen machen musste, zwei oder drei Tage Bettruhe und sie war verschwunden. Und am Montag wurde Syaoron zurück sein.

Das waren schon vier Tage, wie Yuui feststellte.

Vier Tage, in denen er nicht mit ihm sprechen oder ihn im Gang sehen würde, vier Tage in denen er dieses Lächeln vermissen würde. Die Aussicht machte ihn nervös. Unausgeglichen. Aber er schaffte es, seine Befürchtungen niedrig zu halten, wodurch Hauswirtschaftskunde ohne ernsthafte Vorfälle verging.

„Sakura-chan? Kann ich dich mal kurz sprechen?“, rief Yuui aus, als die Schulglocke läutete.

„Sicher“, erwiderte das grünäugige Mädchen, höflich wie immer. „Was gibt es denn, Yuui-sensei?“

„Ich wollte nur fragen, ob du Syaoran-kun heute schon gesehen hast. Du gehst doch gewöhnlich mit ihm zur Schule, nicht? Weil mir aufgefallen ist, dass sein Bruder fehlt, also vielleicht hat dir Syaoran den Grund dafür genannt.“

Sakura wurde rot, als der Name ihres Freundes fiel. Obwohl die Beiden seit dem White Day ein Paar waren, war ihnen nicht klar, dass jeder davon wusste. Na ja, es war schwer *nicht* zu bemerken, dass diese beiden verliebt waren.

„Ich habe beide heute morgen gesehen, aber Syaoran-kun schien sich nicht so gut zu fühlen. Syaoran-kun hat versucht ihn dazu zu überreden zu Hause zu bleiben, aber Syaoron-kun bestand darauf, dass er zur Schule zu gehen wollte. Sofort als wir hier waren, hat er sich zur Krankenstation aufgemacht und mir gesagt, dass wir und später im Unterricht treffen würden. Seitdem habe ich ihn nicht gesehen.“

Die Krankenstation? Die Information bereitete ihm noch mehr Unbehagen. Die Schüler gingen nicht zur Krankenstation, wenn sie nur eine Erkältung hatten. Außerdem hatte Syaoron Sakura versichert, dass er zum Unterricht kommen würde und trotzdem war er nicht da. Hatte man ihn wieder nach Haus geschickt? Oder vielleicht war er auch noch auf der Krankenstation... Yuui wusste, er würde die nächsten Tage keine Ruhe haben, wenn er der Abwesenheit des Jungen nicht auf den Grund ging, also hatte er praktisch keine Wahl.

Er musste Seishirou-san fragen.

Er mochte den Mann nicht.

Der leitende Arzt der Schule war eine ziemlich schaurige Person. Er schaffte es sogar Fye nervös zu machen und Fye konnte sehr gut mit Leuten umgehen, die einen Dokortitel hatten. (der ältere Flourite-Zwilling hatte ihren früheren Zahnarzt zum weinen gebracht nachdem der es gewagt hatte Yuuis Weisheitszähne zu ziehen; eine ziemlich schmerzhaftes Prozedur. Fyes Rache war schrecklich ausgefallen und er hatte sie gleich bei seinem nächsten Zahnarzttermin wahr genommen. Er hatte die Existenz des Mannes genichtet, mit so streberhaften Fragen, die nur ein anderer Chemiker ertrug. Aber selbst wenn Fye an jenem Tag da gewesen wäre, bezweifelte Yuui das eine Handvoll Fachfragen den Arzt etwas anhaben konnten, denn der Mann war *strange*.)

„Yuui-sensei? Geht es Ihnen gut?“

„Ja, Sakura-chan. Ich habe nur nachgedacht.“

„Na dann, bis morgen, Sensei.“ Sakura ging und winkte dabei. Yuui winkte zurück bis das Mädchen außer Sicht war, dann senkte er seinen Arm und seufzte tief. Das würde stressig werden.

...

Seishirou-sans Gesicht zierte ein ziemlich sonderbares Lächeln (ein Effekt, der noch verstärkt wurde durch den hässlichen Kratzer, den der Mann auf seiner Wange hatte und er sah ziemlich frisch aus) als Yuui nach Syaoron-kun fragte und der Arzt zugab, dass der Junge sich noch immer auf der Krankenstation aufhielt. Er weigerte sich strikt mit weitere Informationen über seinem Patienten heraus zu rücken.

„Sie können ihn sehen, wenn Sie wollen aber ich würde davon abraten“, meinte der schwarzhaarige Mann und rückte seine Brille zurecht.

„Ist er in so einer schlechten Verfassung?“

„Nein, er ist nur gefährlich.“ Ein weiteres schauriges Lächeln blitzte auf und der Arzt ging. Yuui hielt auf die Betten zu. Wie in der Notaufnahme eines Krankenhauses war jedes Bett von einem Vorhang zugezogen um den Patienten ein wenig Privatsphäre zu gewähren. An jenem Nachmittag war nur einer der Vorhänge zugezogen, also war Syaoron leicht aufzufinden.

Yuui schob den weißen Stoff beiseite nur um einen grummeligen chinesischen Jungen zu erblicken, der in dem Bett lag; mit rosafarbenen Wangen und verschwommenem Blick. Und bei jedem Atemzug konnte man ein pfeifendes Geräusch hören.

Die Miene des Jungen hellte sich in dem Moment auf, in dem er seinen Lehrer sah.

„Sensei? Sind Sie hier um mich für den Unterricht abzuholen?“

„Hauswirtschaftskunde ist bereits vorüber, Syaoron-kun.“

Er seufzte und wirkte enttäuscht. „Ich weiß. Seishirou-san hat mich davon abgehalten hinzugehen.“

„Hat das irgendetwas mit dem Kratzer in seinem Gesicht zu tun?“

Der Schüler wich seinem Blick aus. „...Möglicherweise.“

Yuui hatte nicht gewusst, dass der Junge so gewalttätig werden konnte. Außerdem war es nicht gerade clever ein Gerangel anzuzetteln, wenn man krank war. „Nun, ich muss ihm recht geben. Auf Küchlein zu niesen ist nicht gerade hygienisch, weißt du?“

Yuui setzte sich auf den Stuhl neben dem Bett und legte seine Hand auf Syaorons Stirn. Kein Fieber.

Als er seine Hand zurückzog bemerkte er das Starren des Schülers. Yuui erstarrte. Er hatte diesen Ausdruck schon einmal gesehen. Nicht an Syaoron, aber... die Intensität dieses Blicks war einschüchtern. Genau so blickte Fye drein, wenn nur noch ein Keks in

der Keksdose übrig war und er diesen Keks wirklich, **wirklich** dringend haben wollte, sich aber nicht traute zu fragen.

*'Warum nimmst du ihn dir nicht einfach?'*, fragte Yuui üblicherweise in solchen Momenten, obwohl er die Antwort bereits kannte, die Fye geben würde. Der letzte Keks war etwas besonderes, weil es nur einen davon gab. Er war unersetzbar, denn wenn man ihn nahm, war die Dose leer. Yuui wollte sich nicht wie ein Keks fühlen.

„Syaoron-kun, ist irgendetwas nicht in Ordnung?“

„Nein.“ Eine, kurze Pause, dann: „Sie sind gutaussehend.“

Yuui errötete und versuchte etwas zu sagen, irgendetwas, aber er brachte nur ein Stottern heraus.

„Ich mag es, wenn Sie in meiner Nähe sind. Sie beruhigen mich.“

Der letzter-Keks-in-der-Keksdose-Blick veränderte sich. Jetzt fühlte Yuui sich wie ein einzelnes Bonbon vor der Nase eines verhungerten Mannes. Er fühlte sich vollständig verloren. Und er bemerkte etwas. Der Junge sprach wie in einem Fieber-Delirium, obwohl er kein Fieber hatte. Und doch waren seine Wangen gerötet und seine Augen...

„Syaoron, bist du betrunken?“

„Ja. Ist das ein Problem?“

„Sicher! Wieso hast du... wie bist du überhaupt an Alkohol ran gekommen?“

Der Junge deutete auf ein kleines Fläschchen auf dem Beistelltisch neben dem Bett. Es war Hustensaft. Mit einem hochprozentigen Alkoholanteil, laut dem Etikett.

„Seishirou-san hat den mir gegeben. Vielleicht habe ich ein wenig zu viel davon genommen, aber... habe ich schon erwähnt, wie gut Sie aussehen?“ Syaoron lächelte das Lächeln der glücklich volltrunkenen und sein Lehrer war sich nicht sicher ob der Junge versuchte zu flirten oder ob er nur das Thema wechselte. Er stand auf.

„Es ist illegal, Alkohol an Minderjährige auszugeben. Ich werde mich darüber mal mit Yuuko-sensei unterhalten müssen!“

Syaoron setzte sich plötzlich auf. „Nein, Sensei, bitte bleiben sie, ich...“ Der Schüler brach ab, als er einen Hustenanfall bekam. Seine Lungen schmerzten, sein Hals schmerzte und wegen dieser verdammten Erkältung traute er sich einfach nicht Yuui-sensei zu küssen, obwohl es ihn wirklich danach verlangte. Der Brünette begann sich zu fragen, ob es das wirklich wert war, immerhin brachte es ihn und Yuui-sensei nicht im mindesten näher, dass er krank war.

„Syaoron-kun! Gott, geht es dir gut?“

Der Junge schaffte es, sich wieder zu beruhigen und atmete dann gierig während sein Körper nach Sauerstoff verlangte. Er fühlte Yuuis Hand auf seiner Schulter und blickte auf, nur um den besorgten Ausdruck in diesen klaren blauen Augen zu sehen. Die Farbe von Yuuis Augen war etwas weniger intensiv als die von Fye-senseis Augen, wie die Farbe ausgewaschener Jeans. Es ließ Syaoron meist an einen spiegelglatten Bergsee denken. Dieser kleine Unterschied war ihm schon immer aufgefallen, aber dieses Mal musste er noch an etwas anderes denken. Er wollte sich selbst ohrfeigen für seinen Leichtsin. Er bereitete Yuui-sensei solche Sorgen... das war unverzeihlich. Hätte er nur gewusst, dass Besorgnis nicht der einzige Grund dafür war, dass der Blonde so... hin- und hergerissen aussah. Als der Junge zu husten begonnen hatte, hatte Yuui seine Hände nach ihm ausgestreckt um ihn zu umarmen und zu ermutigen. Sicher, das würde seine Krankheit nicht heilen, aber es könnte Syaoron dabei helfen sich besser zu fühlen, wenn der Schüler wusste, dass jemand für ihn da war. Letztendlich hatte eine kleine Stimme in Yuuis Kopf (die verdächtig nach der dicken Frau von den Seminar über sexuelle Belästigung[1] klang) ihn davon abgehalten,

indem sie proklamierte: *'Schüler zu umarmen ist unangemessen'*. Also hatte er nur die Schulter den Jüngeren berührt und fühlte sich wie ein Feigling.

„Ich habe Seishirou-san gesagt, dass ich die stärkste Medizin möchte, die er hat“, erklärte Syaoron, „... weil ich Hauswirtschaftskunde nicht verpasse wollte. Wissen Sie, ich kann Himawari-chans oder Sakura-chans Notizen für jedes andere Unterrichtsfach abschreiben, aber ich wollte wirklich zu Hauswirtschaftskunde kommen.“

„Syaoron, HW ist nicht wichtig und vor allem ist es unbedeutend im Vergleich zu deiner Gesundheit. Du hättest zu Hause bleiben sollen.“

„Ich weiß. Ich wollte trotzdem hin.“

„Wieso?“

„Weil es **Ihr** Fach ist“, führte Syaoron an; der Blick aus seinen bernsteinfarbenen Augen gab Yuui erneut das Gefühl, der letzte Keks in der Keksdose zu sein.

„Oh.“ *'unangemessen, unangemessen...'*, echote die Stimme in Yuuis Kopf, aber er versuchte nicht auf sie zu hören.

"Syaoron-kun..."

"Sensei?"

Yuui erinnerte sich daran, dass er zu Fye gesagt hatte, dass niemand mit einem gebrochenen Herzen enden würde und er hatte es auch wirklich so gemeint. Aber er glaubte auch, dass eine Beziehung zwischen einem Lehrer und einem Schüler nur Ärger verursachen würde, der unweigerlich in gebrochenen Herzen enden würde. Er wollte das Syaoron so vorsichtig wie möglich erklären, aber er war sich nicht so sicher, ob er es übers Herz bringen konnte.

„Dir ist klar, dass ich viel älter bin als du, nicht wahr?“

„Ich weiß.“ Die Antwort des Jungen war trocken und doch ernst.

„Um genau zu sein bist du noch ein Teenager.“

„Ich weiß.“

„Und du bist mein Schüler.“

„Ich weiß.“

„Eine solche Beziehung wäre in höchsten Maße... unangemessen.“

„Ich w-“

„**Syaoron, könntest du bitte etwas anderes sagen?**“, rief der blonde Lehrer aus,

„Denn ich bekomme das Gefühl, dass du nicht ein Wort hörst, dass ich sage!“

„... Ich will trotzdem mit Ihnen zusammen sein. Ich mag Sie.“

Irgendetwas in Yuui zersprang in diesem Moment. Der konstante Chor des *'unangemessen'* verstummte und bevor er auch nur merkte, dass sein Körper sich bewegte, umrahmten seine Hände Syaorons Gesicht als er dem Jüngeren einen sanften Kuss auf die Stirn gab. Er zog den Jungen näher zu sich und vergrub sein Gesicht in Syaorons braunen, wuscheligen Haar.

„Ich mag dich auch“, flüsterte der Blonde. Er war nie eine besitzergreifende Person gewesen, aber gerade jetzt fühlte er sich als würde er jeden töten, der es wagen sollte ihm den Jungen weg zu nehmen. Sie saßen einige Minuten reglos da, sich aneinander festhaltend; keiner sprach ein Wort.

„Sensei, kann ich ein paar private Unterrichtsstunden nah der Schule bekommen, für die, die ich verpasst habe?“, fragte Syaoron und Yuui ließ von ihm ab. Der Kochlehrer lächelte sanft und fuhr mit seinen Fingern durch brünettes Haar.

„Natürlich. Weißt du, wenn es um Privatstunden geht könnte ich sogar so großzügig sein dich die Rezepte auswählen zu lassen, die wir machen werden. Gibt es etwas, was du schon immer mal ausprobieren wolltest?“

*'Etwas, das ich schon immer mal ausprobieren wollte...'*

Tja, so etwas gab es, aber es hatte nichts mit backen zu tun. Wie auch immer; der Junge war vorsichtig genug um dieses drei-Buchstaben-Wort nicht auszusprechen. Er mochte vierzehn und voller Hormone sein, aber Yuui-sensei war ihm wichtig und mit dem Anderen auch Zeit nach der Schule zu verbringen war mehr, als er sich je erträumt hatte. Diese Art der körperlichen Erfahrung würde ein Teil ihrer Beziehung werden, wenn sie beide bereit dafür waren und Syaoron war gewillt diesen Moment abzuwarten, damit er etwas Besonderes werden konnte. Sex war nur dann etwas wertvolles wenn man die Erfahrung mit jemandem teilte, den man wirklich liebte, so hieß es.

Und was die Hormone und sein Teenaager-Dasein betraf... nun, er hatte ja immer noch diese Zeitschriften und seine Hand, wenn der Druck zu groß wurde um ihn zu ertragen[2].

„Ich will Itsy-Bitsy-Teeny-Weeny-Trifles.“

„Davon habe ich noch nie gehört.“

„Das hat keiner. Deshalb ist es ja eine Herausforderung.“

Yuui seufzte. Er fragte sich, ob von nun an jeder Tag eine Herausforderung werden würde. „Na schön, wenn es das ist, das du willst.“

„Nebenbei; ein neues Café hat aufgemacht. Ich dachte mir, vielleicht wollen Sie's sich mal ansehen. Es ist ziemlich weit vom Campus weg aber ich vermute mal, das wird kein Problem. Ich bezahle, weil ich noch etwas gut zu machen habe für mein unhöfliches Verhalten gestern.“

"... Syaoron-kun?"

"Ja?"

"Ist das deine Art mich zu einem Date einzuladen?"

„Ähm... nein?"

„Oh, gut.“ Yuui seufzte erleichtert auf und die Anspannung seiner Schultern löste sich ein wenig. „Weil ich Verabredungen hasse. Ich hasse sie wirklich. Ich meine, ich will mich wirklich gerne mit dir treffen, so lange es kein *dating* ist, verstehst du?"

Syaoron lächelte. „Also, sollen wir ein Datum für unser Nicht-Date festlegen?"

„Ich denke, es ist besser, wenn wir das spontan entscheiden.“

„Damit bin ich einverstanden.“ Er ließ seinen Kopf wieder auf das Kissen sinken, ohne jedoch den Augenkontakt abubrechen. „Sensei, könnten Sie hier bei mir bleiben, bis mein Bruder Unterrichtsschluss hat? Seishirou-san wird mir nicht erlauben zu gehen, bevor mich nicht ein Familienmitglied abholt und es ist so langweilig ganz allein hier..."

Yuui bemerkte die Art und Weise wie Syaoron's Hand auf der Matratze lag; der Handrücken nach unten geneigt, so dass die Innenfläche offen lag, willkommen heißend. Yuui ließ seine Finger die feinen Linien dieser Hand nachzeichnen. Erforschte sie ein wenig, bevor er ihre Finger miteinander verflocht.

„Ich wollte nirgendwo sonst sein“, flüsterte der Blonde, lächelnd.

Ganz egal wie die Folgen oder die Einschränkungen ihrer Beziehung aussehen würden – er würde es akzeptieren.

Du kannst alles ertragen, so lange du jemanden zum lieben hast.

**~Ende~**

[1] Ich gehe mal einfach davon aus, dass sich Lehrer (und Schüler) von Zeit zu Zeit

Seminaren über Sexuelle Belästigung unterziehen müssen. Warum? Weil es so lustig ist, dass da nie einer hin will. Ich werde nie die NCIS-Folge mit dem Seminar vergessen... Jemandem einen Klaps auf den Hinterkopf zu verpassen ist eine Art von sexueller Belästigung... Also ist es eine Art zu flirten, nicht? Wow, das lässt Gibbs dastehen wie eine Schla...nge.

[2] Oh, kommt schon, hört euch Drama CD 4 an. Ihr werdet mitbekommen, dass Syaoron ein verschlagener kleiner Perverser ist aber das ist normal für einen vierzehnjährigen Jungen, der nur von seinem, ähem, tiefer liegenden Gehirn gesteuert wird. Übrigens hat ja keiner gesagt, dass diese Magazine zum in der Mitte aufklappen nur Bilder von nackten Mädels zeigen.